

Suizid

Ich hasse mich und will sterben

Von abgemeldet

Kapitel 27: Der Spiegel

Neues Kapitel, viel Spaß beim lesen.

Danke für die Kommiss.

Kapitel 28

Maria stand ihrem Bruder gegenüber. Sie konnte nicht glauben was sie da gerade mitbekommen hatte.

"Was soll das?" fragte sie. In ihren Augen blitzte Zorn auf, ihre Stimme bebte. Sie hatte ihrem Bruder einiges zugetraut, aber nicht so etwas. Ihr Bruder benötigte einige Minuten bis er sich gesammelt hatte.

"Ich kann es dir nicht sagen. Aber ich wollte ihm nicht weh tun, das muss du mir einfach glauben!"

Maria schüttelte nur den Kopf. Nun wurde es Kilian zuviel. "Weist du das du eigentlich, das du

inzwischen wie unsere Mutter klingst? Du wolltest nicht so werden wie sie und jetzt? Schau dich an?" Er

drehte sich um und ging auf seine Schwester zu. Dies wich erschrocken zurück. Doch er nahm darauf

keine Rücksicht., stattdessen packte er sie an den Armen und schüttelte seine Schwester. "Du alleine

hast den Jungen auf den Gewissen. Du hast ihn dazu gebracht sich und die Welt immer und immer

wieder zu hassen! Und das willst du jetzt wieder gut machen? Mit dieser Aktion? Denkst du das du

einfach nach einige Jahren in seinem Leben wieder auftauchst und den ist wieder alles gut? Denkst du

das es wirklich alles so einfach ist? Für was hältst du dich? Weist du was du für mich bist? Du bist für

mich das allerletzte." Bei diesen Worten stieß Kilian seine Schwester von sich weg. Maria taumelte zurück, konnte sich aber mit mühe auf dem Beinen halten. Tränen traten ihr in die Augen, aber sie konnte sie zurückhalten. Das erste was sie in der Ehe mit Alexander Hiwatari gelernt hatte, war ihre Gefühle zurück zu halten. "Du hast keine Ahnung!" erwidert sie mit bewusst kalter Stimme. "Du kannst von deinem hohen Ross, über uns Urteilen. Aber es ist viel passiert. Ich habe mich geändert. Ich musste mich ändern. Ich habe noch zwei andere Kinder. Die haben auch ein Recht auf ihre Mutter. Und denn bin ich auch noch so egoistisch und beanspruchen Zeit und Kraft für mich!" Sie drehte sich um und ging zur Türe. Doch bevor sie den Raum verlies, meinte sie noch ruhig. "Ich werde morgen mit beiden Jungs das Haus verlassen. Denn bist du uns endlich los und kannst dich wieder ganz deiner Selbstherrlichkeit widmen." mit diesen Worten verlies Maria das Zimmer. Obwohl sie die Türe leise schloss, kam es Kilian überlaut vor.

Kai wusste nicht wohin er gehen sollte, und rannte schließlich in sein Zimmer. In ihm hatte sich ein Druck aufgestaut, dem er irgendwie Luft machen musste. Sonst würde er platzen. Hektisch sah er sich in seinem Zimmer um. Sein Blick blieb schließlich an der Badezimmertür hängen. Er holte tief Luft und ging langsam in das kleine Zimmer. Dort ging er langsam zum kleinen Waschbecken. Über diesem hing ein Spiegel. Kai sah in den Spiegel. Dort sah er sein Gesicht, und erschrak. Er sah die aufgerissenen Augen, sah die blässe in seinem Gesicht und die Augenringe, und ihm wurde bewusst das er nicht entkommen konnte. Sein Leben würde immer so weiter laufen. Immer wieder würden Menschen kommen die ihm Verletzen würden. Mit einem Mal konnte er seinen Anblick nicht mehr ertragen. Kai hob die Hand und zerschlug damit den Spiegel.

Ray war Kai hinter her gelaufen, hatte ihn aber aus den Augen verloren. Hektisch sah er sich um. Kai war in keiner guten Verfassung. Der junge Chinese hoffte das sich sein Freund nichts angetan hatte. Plötzlich hörte er einen Knall. In Ray verstärkte sich das schlechte Gefühl nur. Er ging in die Richtung aus dem er das Geräusch gekommen war. Die Zimmer und Badezimmertür stand offen. Vorsichtig ging Ray hinein. Es herrschte eine gespenstische Stille. "Kai?" Vorsichtig rief er den Namen

aber er bekam

keine Antwort. Langsam ging Ray in das kleine Badezimmer. Überall auf dem Boden lagen Scherben.

Der Spiegel war kaputt. Kai saß in der Ecke. Er hatte die Beine angezogen und seine Arme darum

geschlungen, als wollte er sich selber halt geben. Neben ihm lagen mehrere Blutverschmierte Scherben.

Sein Blick reichte in die Ferne. Er schien ihn nicht zu sehen oder zu hören. "Kai!" wiederholte er ruhig.

Endlich sah der junge Russe auf. Ray erschrak als er sah das sich sein Freund die Arme aufgeschnitten

hatte. Auch die alte Wunden hatte er teilweise wieder geöffnet. Blut lief seine Arme hinab. Die Situation

hatte etwas gespenstisches an sich. "Kai was hast du getan?" hauchte er. Er erkannte seine Stimme

nicht. Sie klang Fremd. Kai richtet sich mühsam auf. "Du verstehst mich nicht! Jeder hat einen Platz in

dieser Welt nur ich nicht. Und deshalb spürte ich diesen Schmerz nicht! Alles um mich herum ist leer."

Ray bekam eine Gänsehaut. Kai ging einen Schritt auf ihn zu. Er legte seinen Kopf leicht schief. "Ihr habt

mich gebrochen! Sieh mich nur gut an! Das ist was ihr aus mir gemacht habt!" Er machte weiter

unsicher Schritte auf seinen Freund zu. Und Ray erkannte in diesem Moment das die ganze Flucht ein

Fehler gewesen war. Weder er noch Maria waren in der Lage Kai zu helfen. Sie konnten ihn nicht

Schützen. Weder vor sich noch vor anderen. In diesem Moment sackte Kai in sich zusammen. Ray

wirbelte herum, als er einen leisen Schrei hörte. Maria war hereingekommen. Sie schob den Chinesen

zur Seite und rannte zu ihrem Sohn.